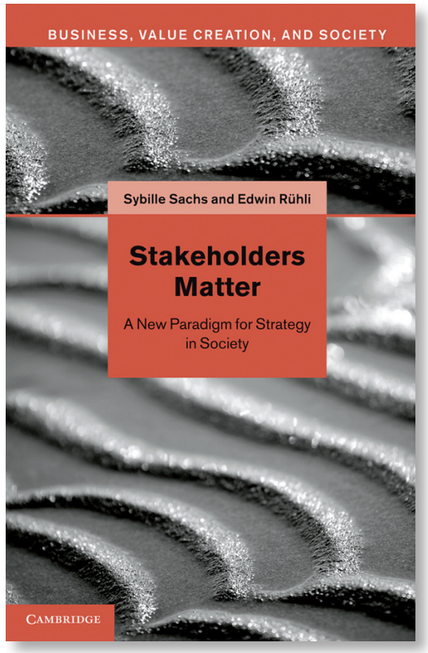
((Headline??))

Im renommierten Verlag der Cambridge University ist soeben das Buch «Stakeholders Matter – A New Paradigm for Strategy in Society» von Prof. Dr. Sybille Sachs, Leiterin des Institute for Strategic Management an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich, und Prof. Dr. Edwin Rühli, Senior Advisor des Instituts erschienen.

XXXXXXXXXXX

Inwieweit hat die Wirtschaftskrise Ihr Buch beeinflusst?
Durch die Wirtschaftskrise wurde offensichtlich, dass das extreme Shareholder-Value-Denken zu eklatanten Fehlentwicklungen und vor allem auch zu einem zunehmenden Vertrauensverlust in das Management geführt hat. Dieses Denken hat sich vor dem Hintergrund der ständig steigenden Komplexität unserer globalen, vernetzten und wissensbasierten Gesellschaft weitgehend als Lösungsansatz von gestern für Probleme von heute und morgen herausgestellt.



Was lernt eine Führungskraft wenn sie Ihr Buch liest? Ist das Buch auch für «nicht» oder «noch nicht» Führungskräfte geeignet?
In unserem Buch «Stakeholders Matter» wollen wir eine neue Denkweise für die heutigen und zukünftigen Herausforderungen der Führungskräfte vorstellen. Im Zentrum steht die Wertschöpfung mit und für Stakeholders. Dabei geht es darum, dass die Potenziale aller Beteiligten aktiviert und im Sinne einer zwischenmenschlichen Zusammenarbeit genutzt und auch honoriert werden. Weiter soll das einseitige Rivalitätsdenken durch die konsequente Nutzung der Vorteile von Kooperationen in Stakeholdernetzwerken abgelöst und Innovation bei der Produktentwicklung, Dienstleistungserstellung oder bei der Lösung von komplexen Fragestellungen durch Ressourcenpooling und Ressourcenerweiterung in solchen Kooperationen angeregt werden. Werte zu schaffen, für die Förderung echter und nachhaltiger Lebensqualität mit und für Menschen, soll das Leitmotiv sein.

In unserem Buch werden verschiedene Fälle beschrieben, die bereits diese Denkweise nutzen und somit Führungskräften und auch Stakeholdern wie etwa Mitarbeitende, Behörden oder Nichtregierungsorganisationen Anregungen geben können.

Wie können Sie selber dieses Buch im Alltag einsetzten?
In den letzten Jahren haben wir diesen Ansatz ständig mit unseren Stakeholdern – mit schweizerischen wie auch internationalen Hochschul- und Wirtschaftspartnern – weiterentwickelt. Der Ansatz wird in allen Studienprogrammen der HWZ als Denkansatz für zukünftige Leader vermittelt. Das Buch eignet sich für die Studierenden, die einen Überblick in der aktuellen Literatur suchen und neue Ansätze kennen lernen wollen, welche mit Fallbeispielen illustriert sind.

Siehe auch:
http://stakeholder-peopleforpeople.blogspot.com/

Impressum

Redaktion: alumni HWZ, Reto Wettstein
alumni@fh-hwz.ch, www.alumni-hwz.ch
Gestaltung: unterart. Stefan Lieberherr
Auflage: 3200 Stück

alumni HWZ «Mitglied FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen»

alumni HWZ
echt clever vernetzt

Ausgabe 1, Februar 2012

NEWSLETTER

Editorial

Winterzeit

Liebe Alumna, lieber Alumnus

Gibt es eigentlich Menschen, die jeden Morgen gut aus dem Bett kommen? Auch wenn's draussen noch richtig dunkel ist? Mir persönlich fällt's im Sommer deutlich leichter. Die Sonnenstrahlen ersetzen den nervenzehrenden Wecker, die Radfahrt frühmorgens zum Bahnhof verkommt nicht zur Rutschpartie und wir geniessen längere Abende bei angenehmeren Temperaturen.

Erst kürzlich habe ich mich mit der Zeitumstellung beschäftigt. Wusstest Du, dass die Sommerzeit 1977 in Europa eingeführt wurde, um die Zeit mit Tageslicht zu verlängern und dadurch Energie zu sparen? Auch wenn es später widerlegt wurde, war der Gedanke damals wahrscheinlich gar nicht so abwegig und – wo wir es doch heute alle sein wollen – vor allem nachhaltig.

Mit der Umstellung erreichte man zwar längere Tage, hat damit aber nicht jeder Spezies einen Gefallen getan. Die Kühe zum Beispiel bringt die Umstellung für einige Tage aus ihrem Melkrhythmus. Auch wir Menschen brauchen meist einige Tage um uns wieder einzupendeln.

Aber jetzt geniessen wir erst mal den Winter und wünschen den angehenden Bachelors einen guten Schlussspurt fürs Schreiben der Bachelorarbeit (längere Tage wären dafür bestimmt nicht schlecht…).

Es grüsst Euch
Renata

Neu: Fachstelle Social Media Management – Wissensvermittlung für Wirtschaft und Verwaltung

Die HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich schafft per Januar 2012 die erste Fachstelle für Social Media Management der Schweiz. Geleitet wird die Fachstelle durch Manuel P. Nappo, lic. oec. HSG, schon bisher Studienleiter des Zertifikatslehrgangs CAS Social Media Management. Die Fachstelle realisiert massgeschneiderte Kurse und Workshops mit Unternehmen, Verbänden und Verwaltungen und beteiligt sich an Forschungsprojekten und Weiterbildungsveranstaltungen.

XXXXXXXXXXXXXXXXX

Vor Jahresfrist lancierte die HWZ erfolgreich den ersten Zertifikatslehrgang CAS Social Media Management der Schweiz. Seither hat sich der Bedarf vieler Unternehmen an fundierter Wissensvermittlung im Bereich der Neuen Medien weiter akzentuiert. Mit der Fachstelle bietet die HWZ den Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Verwaltungen eine Plattform, ihre diesbezüglichen kommunikativen Herausforderungen systematisch zu analysieren und passende Lösungen umzusetzen.

«Der Strukturwandel in der Kommunikationsbranche ist massiv und unsere neue Fachstelle wird einen optimalen Wissenstransfer ermöglichen», sagt Cyril Meier, Leiter Center for Communications an der HWZ. «Der Wissensvorsprung, welcher mit dem Zertifikatslehrgang geschaffen wurde, machen wir auf diese Weise breiter verfügbar», ergänzt er.

So unterstützte die HWZ bereits die Stadtpolizei Zürich während der Aktion #stapo24, bei welcher der Öffentlichkeit via Twitter 24 Stunden lang Einblick in ihre Arbeit gegeben wurde. Überdies erbrachte die HWZ massgeschneiderte Schulungsleistungen für mehrere börsenkotierte Firmen. Als erste Projekte wird die Fachstelle den Kanton Aargau bei der Lancierung des eigenen Social-Media-Auftrittes begleiten und mit der Online-Brainstorming-Community Atizo ein Crowdsourcing-Projekt durchführen, bei dem die ideale Hochschule der Zukunft entwickelt werden soll.

Die Leitung der Fachstelle hat Manuel P. Nappo, lic. oec. HSG, inne. Er wird weiterhin als Studienleiter des Zertifikatslehrgangs CAS Social Media Management wirken.

Weitere Informationen:
- zur Fachstelle unter www.fh-hwz.ch/fsmm
- zum Studiengang unter www.fh-hwz.ch/smm
- über die HWZ unter www.facebook.com/fhhwz

Auswertung der Umfrage «alumni HWZ 2011»

Die Alumni HWZ hat im Jahr 2011, wie in den Jahren 2002, 2004 und 2008 eine Onlineumfrage zum Thema «Stand der alumni HWZ Organisation» durchgeführt. Der Fragebogen wurde per Mail an sämtliche «alumnis» gesendet. Der Rücklauf bei den Absolvent betrug rund 20 %, was in etwa dem Rücklauf der letzten Umfragen entspricht. Rund 2 Drittel der befragten Personen waren männlich, demzufolge 1 Drittel weiblich. Dies entspricht etwa dem tatsächlichen Geschlechteranteil der HWZ.

XXXXXXXXXXX

Die gesamte Umfrage ist auf der Homepage der alumni aufgeschaltet. Nachfolgend sind die wichtigsten Ergebnisse erläutert.

Executive Summery:
Hohe Zufriedenheit herrscht unter den Mitglieder der alumni HWZ, der Brand «HWZ» selber schneidet erstmals sehr gut ab, das FHSCHWEIZ Lobbying ist nach wie vor Spitzenreiter. Verbesserungspotential gibt es beim «Spürbar» machen der alumni vor Ort, die Stützung der alumni durch die Lehrgangsleitung HWZ und eine vertiefende Analyse, warum die Zufriedenheitswerte der Mitglieder mit der FHSCHWEIZ im Punkt «fühle mich voll und ganz durch die FHSCHWEIZ vertreten» gegenüber den Vorjahren gesunken sind.

Zusammenfassung in Stichworten:
Die Befragten sind sehr zufrieden mit der alumi HWZ. Die Befragten geben an mit dem Terminus alumni die Absolventenorganisation und das Netzwerk der HWZ zu verbinden. Die alumni erfüllt mehrheitlich die Erwartungen der Mitglieder, dort wo dies nicht beantwortet werden kann, liegt es meist daran, dass entweder die Erwartungen nicht hoch sind («erwarte nichts») oder aber die Probanden sehen eigene Gründe dafür (z. B. keine Zeit). Die Mitglieder finden die breite Palette an Dienstleistungsangeboten sehr gut und empfinden die alumni-Organisation als attraktives Netzwerk, insbesondere nach Abschluss des Studiums. Die Mitglieder sind hingegen uneinheitlich was an oder von der alumni verbessert werden könnte, mehrheitlich sind die Antworten im Sinne von «nichts kann verbessert werden». Die meisten Mitglieder empfinden die alumni als feste Konstante und sie sei in den letzten beiden Jahren gleich geblieben oder habe sich etwas verbessert. Die Aussage, dass die alumni HWZ ein wichtiges Selektionskriterium bei der Wahl der Hochschule ist, kann nach wie vor nicht bestätigt werden. Hingegen eher hohe Zustimmung besteht darin, dass die alumni erst nach ein paar Jahren nach dem Studium wirklich wichtig wird. Erstmalig werden eher mittlere Zufriedenheit gemessen mit der Vertretung der Interessen durch die FHSCHWEIZ. Erfreulicherweise wird die HWZ als Brand und als wichtiger Partner gegen den zunehmenden Titelwirrwar anerkannt. Mittlere Werte erhält die alumni HWZ zur Wichtigkeit für die Befragten persönlich. Die grössten Chancen der alumni HWZ sehen die befragten Mitglieder im richtigen Nutzbarmachen des Netzwerkes und der Aufgabe den zunehmenden Titelwirrwar transparenter zu machen. Als Risiko wird die historisch gewachsene Akteurenabhängigkeit im Stakeholdernetzwerk HWZ, alumni, FHSCHWEIZ, Arbeitgeber, Studierende, Absolventen erachtet. Verbesserungspotential wird bei der Vertretung und Stützung der alumni HWZ via Lehrgangsleitung zu den Dozenten und Studierenden, aber auch die zunehmende Reizüberflutung und der latente Kampf um Aufmerksamkeit identifiziert.

Gerne könnt Ihr die gesamte Auswertung der Umfrage auf unserer Homepage nachlesen:
www.fh-hwz.ch/alumni

Interview mit Jaques Bischoff

1. Überraschen Sie diese Resultate?
Die Ergebnisse sind sehr positiv. Das hat mich nicht überrascht und freut mich sehr, denn ich verfolge die Tätigkeit von alumni HWZ mit grossem Interesse und finde das ganze Angebot als attraktiv und beeindruckend.

2. Welche Aussage hat Sie am meisten gefreut?
Der Brand HWZ hat an Anerkennung und Bedeutung deutlich zugenommen. Ehemalige identifizieren sich mit der HWZ und ihrer alumni HWZ, sie sind auch ein wenig stolz, an der HWZ studiert zu haben. Gefreut hat mich zudem auch die Anerkennung der Leistungen des Präsidenten und des Vorstandes. Ein beeindruckendes Feedback!

3. Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit der alumni?
Äusserst angenehm, konstruktiv und kollegial. Wenn wir die Unterstützung der alumni brauchen – etwa bei der Lancierung eines neuen Studienganges –, dann ist die alumni da und hilfsbereit. Umgekehrt unterstützen wir die Aktivitäten der alumni. Zum Beispiel die Ringvorlesung: Immer mehr Ehemalige nehmen dies quasi als jährlich fixen «Klassentreffen»-Termin, und schätzen das Wiedersehen und natürlich auch die alumni-Bar!

4. Wie unterstützen sich HWZ und alumni gegenseitig und wo sind sinnvolle Grenzen?
Die alumni HWZ unterstützt uns in vielen Bereichen, etwa bei strategischen Positionierung, bei der Gestaltung von Studiengängen, bei Kontakten mit Wirtschaftspartnern und im Marketing. Umgekehrt unterstützen wir die alumni finanziell. Zudem stellen wir unsere Infrastruktur für alle alumni-Anlässe im Sihlhof gratis zur Verfügung. Die Grenzen sehe ich in der strukturellen Unabhängigkeit der alumni HWZ, und bei den Weiterbildungsangeboten.

5. Warum soll man Mitglied bei der alumni HWZ sein?
Um Studienkollegen wiederzusehen, um interessante Anlässe besuchen und attraktive Dienstleistungen beziehen zu können, um das eigene Netzwerk zu erweitern und – wenn ich dies als Rektor wünschen darf – um in freundschaftlicher Verbundenheit mit der HWZ zu bleiben.

3 Minuten mit:

Andreas Heeb

Seit November 2000 (2000 ?), kaum zu glauben schon über 11 Jahre, gehöre ich dem Vorstand der alumni an – genauer gesagt ab November 2000 dem GABZ. Was ist denn das für eine russische Abkürzung? Gesellschaft Absolventen der berufsbegleitenden HWV / FH Zürich. Ein echter Zungenbrecher und beim Schreiben dieser Zeilen ein Zeichen abzutreten und frischen, neuen sowie aufgeweckten FHler oder FH-Abgängern ans Ruder zu lassen.

Damals noch als Studentenvertreter aufgrund eines verzweifelten Aufrufs im Newsletter (Flash für die Alteingesessen unter uns) meldete ich mich bei der damaligen Präsidentin, Danny Hilt. Mit offenen Armen wurde ich empfangen und schnupperte unberührt die Luft der Teppichetage der Hochschule. Ich mag mich noch an die ersten Sitzungen und Diskussionen über Veranstaltungen und Vorstandsengpass erinnern. Aber wen interessiert das in der heutigen schnelllebigen Zeit. Gerade die Facebooker unter uns lesen spätestens jetzt nicht mehr weiter.

Darum springe ich doch lieber kurz eine Dekade weiter und möchte die echt spannende Vorstandstruppe und die neue Form der Zusammenarbeit aufzeigen. Dank der «Installierung» eines Generalsekretariats arbeiten wir im Vorstand in einer interdisziplinären Umgebung und kümmern uns nicht mehr ums Couvert einpacken vor der Generalversammlung. Wir unterhalten uns lieber, ob der Prime Tower die richtige Lokalität für die Generalversammlung ist und wie wir das überaus «trockene Thema» peppig einpacken können, damit wieder so viele teilnehmen wie beim Schlagfertigkeits-Guru Pöhm.

Zum Schluss der drei Minuten mit wünsche ich allen aus dem verschneiten Sargans (Januar 2012) gute Events, erfolgreiches Netzwerken und als Finänzler ausgeglichene Abschlüsse!

Andreas Heeb

Danksagung

Im Namen des Vorstandes möchten wir Andreas von ganzem Herzen für sein langjähriges und loyales Engagement für die Idee alumni HWZ danken.

Als in Dienstjahre gerechnet, ältestes Mitglied des Vorstandes, hat er wesentlich zum Aufbau und der Kontinuität der Alumni HWZ beigetragen.

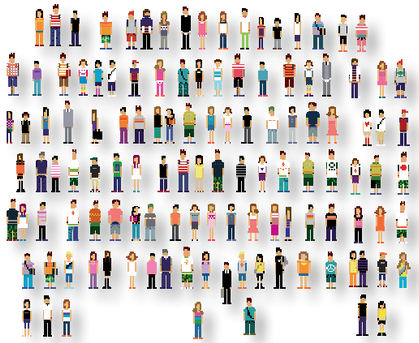
Seine wertvollen Verdienste verdankt ihm der Vorstand mit dem äusserst selten vergebenen Status des Ehrenmitgliedes. Andreas wird sein Engagement für die alumni HWZ jedoch nicht aufgeben; er wird sich an der kommenden Generalversammlung zur Wahl als Co-Revisor stellen.

Meine Stimme hast Du schon! Reto Wettstein

Im Brennpunkt

FH Schweiz

Seit 2005 ist die Bolognareform Realität an den Schweizer Fachhochschulen (FH). Die jüngste Ausgabe des Bologna-Barometers des Bundesamts für Statistik zeigt, dass im Jahr 2010 11 Prozent der FH-Bachelors sofort das konsekutive Masterstudium in Angriff nahmen – mit erheblichen Unterschieden zwischen den FH-Fachbereichen. So bildeten sich 65 Prozent der FH-Bachelors des Bereichs «Musik, Theater und andere Künste» sofort auf FH-Masterstufe weiter aus, im Fachbereich «Wirtschaft und Dienstleistungen» waren es 4 Prozent.



Ein neues Bundesgesetz will der Weiterbildung in der Schweiz einen neuen Rahmen geben. Die entsprechende Vernehmlassung läuft gerade, die FH SCHWEIZ nimmt dabei teil. Auch Forschung und Innovation beschäftigt gerade die helvetische Bildungspolitik, auch die FH SCHWEIZ. Die Totalrevision des Forschungsgesetzes wird zurzeit im Parlament beraten. Der Begriff «Arbeitsmarktfähigkeit» erlebt seit Jahren rege Beachtung. Es ist das deklarierte Ziel der Bolognareform, die sogenannte «Employability» von Absolventen/-innen von Hochschulen zu erhöhen. Eine neue Studie zeigt, wie die «Employability» gemessen werden könnte.

Mehr hierzu und Weiteres in der neuen Ausgabe von INLINE.

www.fhschweiz.ch